

Sternwarte rüstet sich für mehr Gäste

BESUCHERZENTRUM Einweihung im Frühjahr – Betreiber Event.net managt auch das Planetarium

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf. Der eisige Winter kann nicht mehr verhindern, dass Bergedorf 2011 nach den Sternen greift: Das Besucherzentrum der Sternwarte geht in großen Schritten seiner Vollendung entgegen. Zwar mag Bezirksamtsleiter Dr. Christoph Krupp noch nicht bestätigen, dass im April geöffnet wird, aber auch er spricht von „der Einweihung im Frühjahr“.

Stattliche 500 000 Euro werden dafür gerade in den Umbau des vom Förderverein der Sternwarte frisch restaurierten 1-Meter-Spiegels (Baujahr 1910) investiert. „Ein beeindruckendes Projekt“, lobt Krupp die Arbeit unter Leitung des Architekten Stefan Weinert, dessen Handwerker pünktlich zum Wintereinbruch die wesentlichen Außenarbeiten erledigt hatten.

So konnten im Dezember alle Innenwände im ebenfalls 100 Jahre alten Anbau der Kuppel fallen und in ihrem Souterrain ein 150 Quadratmeter großer Saal mit 3,20 Meter Deckenhöhe für die künftige Dauerausstellung entstehen. Unter dem Titel „Mensch + Himmel“ entführt sie die Besucher in andere Sphären. Gezeigt werden Phänomene des Weltalls wie Schwarze Löcher oder Meteoriten, es geht um Jahrhunderte alte Vorstellungen der Menschen vom Himmel und natürlich die moderne Forschung, wie sie auf der Bergedorfer Sternwarte bis heute betrieben wird.

Der Raum über der Ausstellung ist einem Café mit 40 Plätzen und weiteren Funktionsflächen vorbehalten. Betreut wird alles von Veranstaltungsmanagern der Agentur Event.net, die auch das Ham-



Noch geben Bauarbeiter den Ton an im künftigen Besucherzentrum der Sternwarte. Historische Relikte wie die alten Fenster, Türen und Heizkörper des 1910 errichteten Gebäudes werden erhalten.

burger Planetarium bewirtschaftet. Zudem hat dessen Direktor Thomas Kraupe signalisiert, eng mit der Sternwarte kooperieren zu wollen.

„Wenn es gelingt, auch nur einen Bruchteil des Erfolgs vom Planetarium in Bergedorf zu kopieren, wäre das für uns ein gigantischer Sprung“, hofft Krupp beim Vergleich der 350 000 Besucher in Hamburg mit den knapp 10 000, die bisher jährlich nach Bergedorf kamen. Und auch das erst seit die Sternwarte 2008 Weltkulturerbe-Kandidat wurde.

Geöffnet ist das Besucherzentrum regelmäßig sonntags, vielleicht auch am ganzen Wo-

chenende. Wer kommt, zahlt einen noch nicht festgelegten Eintrittspreis. Zudem können Führungen und Vorträge gebucht sowie die Räume für Veranstaltungen gemietet werden. Ziel ist, dass sich das Besucherzentrum selbst trägt, weshalb Event.net den Zuschlag erhielt und nicht die Stiftung Historische Museen Hamburg. Sie hatte beim Bezirk ein Konzept eingereicht das einen Zuschussbedarf von 73 000 Euro im Jahr vorsah.

Neben dem Anbau des im druckvollen 1-Meter-Spiegel gehört künftig auch der unscheinbare Nachbar „Sonnenbau“ zum Besucherzentrum

Das noch aus dem Dritten Reich stammende, damals der Erforschung der den Funk störenden Sonnen-Eruptionen dienende Gebäude, ist bereits saniert. Es ist werktags zwar Heimat der Astronomie-Werkstatt, in der jährlich 5000



Das frisch restaurierte Gebäude des 1-Meter-Spiegels.



Der „Sonnenbau“ wird Ergänzung des Besucherzentrums.



Auch „Sonnenbau“: Blick in den Seminarraum Fotos: Busse

Schülern unterrichtet werden. Die mussten den 1-Meter-Spiegel für das Besucherzentrum verlassen. Aber am Wochenende und abends steht dem Besucherzentrum auch der „Sonnenbau“ zur Verfügung.